



# Ev. Verein für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe KJFH Wuppertal e.V.

Ev. Verein KJFH Wuppertal e.V., Nesselstr. 30, 42287 Wuppertal

42287 Wuppertal (Barmen)  
Nesselstr. 30  
Telefon: 0202 – 25581-0  
Telefax: 0202 – 25581-30

Herrn  
Burkhard Oelemann  
Bekstück 19

22453 Hamburg

E-Mail  
KJFH@kinderheim.wtal.de

Wuppertal, 15.11.2002  
Ps/cz

## Referenz

Der Ev. Verein für Kinder-, Jugend und Familienhilfe KJFH Wuppertal e.V., ehemals Ev. Kinderheim Wuppertal, hat eine 150-jährige Tradition. Er gliedert sich in ein ehrenamtlich arbeitendes aufsichtsführendes Kuratorium, einem hauptamtlichen geschäftsführenden Vorstand und 21 selbständig und vernetzt arbeitenden Abteilungen, mit ambulanten, teil- und vollstationären Angeboten für Mädchen und Jungen von 3 – 17 Jahren und deren Familien. Die Belegschaft umfasst ca. 80 MitarbeiterInnen (¼ Männer, ¾ Frauen).

Die klassische Heimerziehung - auch in unserer Organisation - war geprägt von einer Pädagogik, die manchmal geschlechtsneutral, vereinzelt manipulativ oder sogar mit Gewalthandeln umgesetzt wurde.

Initiiert durch die Frauenbewegung wurde in den vergangenen Jahren in vielen Organisationen der psychosozialen Versorgung der Fokus der Arbeit auf die Opfer von Gewalt, insbesondere Mädchen, gelegt. So gingen auch wir vor.

In diesem inhaltlichen und strukturellen Spannungsfeld erhielt Herr Oelemann im Jahre 2000 von mir den Auftrag, durch Fortbildungsseminare das Thema „Gewalthandeln von Jungen“ in unserer Organisation einzuführen und zu implementieren.

Eine Atmosphäre von Neugierde, Angst, Misstrauen und Widerstand begleitete zum damaligen Zeitpunkt unsere Organisation.

In einem ersten Einführungsseminar über einen Tag, an dem ich auch teilnahm, gelang es Herrn Oelemann, eine kurze theoretische Einführung mit einer Enttabuisierung und einem Verständnis für die Gefühlswelten des Themas herzustellen.

Schon damals ermöglichte uns Herr Oelemann, atmosphärisch eine Ahnung davon zu erhalten, welche Veränderungen persönlicher, struktureller und fachlicher Art eine Organisation und ihre MitarbeiterInnen erwarten, wenn sie vernetzt die Arbeit mit Gewalthandelnden implementieren wollen.

Seine persönliche Präsenz und sein hohes emotional transparentes Engagement verbunden mit seinem umfassenden Fachwissen unterstützten damals sowohl die MitarbeiterInnen als auch meine Person sehr, mit Neugierde trotzdem diesen abenteuerlichen Weg zu beginnen.

Sehr beeindruckt bin ich nach wie vor von seiner Fähigkeit, ausgehend von den(auch emotionalen) Bedürfnissen und Fragen der AdressatInnen einen Prozess sehr strukturiert einzuleiten und steuernd

zu begleiten, mit dem Ziel, die Verantwortung für das eigene Handeln das Gegenüber gestalten zu lassen.

In diesem konfliktreichen Spannungsfeld lernten die Organisation und ich seine Sachlichkeit, seine Beharrlichkeit und seine Fähigkeit zur vertiefenden Fokussierung schätzen.

Seit 2 Jahren begleitet Herr Oelemann die Organisation und einzelne Mitglieder durch Fortbildung, Kriseninterventionen und Ausbildung.

Meines Erachtens verfügt er über die Kunst, eine sehr differenzierte Organisation mit vielfältigen Aufgaben und einem sehr lebendigem AdressatInnenkreis (Kindern und Jugendlichen mit vielen Lebensfragen) mit einem solch komplexen Thema „Gewalt“ und einen emanzipatorischen Umgang damit, intellektuell und emotional aktiv zu konfrontieren.

Er ist darüber hinaus in der Lage in einer Konfrontation Sicherheit zu geben, Strukturen anzuregen und Grenzen zu setzen und gleichzeitig eine entwicklungsfördernde Atmosphäre in einer Organisation einzuleiten und zu begleiten. Dabei behält Herr Oelemann stets sowohl die individuellen Prozesse wie auch den der Gesamtorganisation im Auge und ermuntert zu einem fachlichen Transfer.


Trotz mancher Krisen der Organisation, die das Thema „Gewalt“ mit sich bringt, trotz mannigfaltiger Projektionsmöglichkeiten, die Herr Oelemann bietet (vielleicht auch gerade deswegen) sind unsere Einrichtungen und MitarbeiterInnen mit seiner Unterstützung in einen Prozess gegangen, der uns über das Thema „Gewalt“ andere Dimensionen pädagogischen Handelns, eines Aufbaus einer Organisation und einer Persönlichkeitsreifung eröffnet.

Dafür möchte ich mich herzlichst bei Herrn Oelemann bedanken. Je nach Entwicklungsstand der Gesamtorganisation sehe ich mit gemischter Freude und Spannung auch gerade deswegen der weiteren Zusammenarbeit optimistisch entgegen.

Falls Interesse besteht, können die Leser und Leserinnen der Referenz sich gerne an mich wenden, um weitere Fragen zu klären.

Ich möchte auch nicht unerwähnt lassen, dass nach meinen vielfältigen und langjährigen Erfahrungen in Fortbildung, Supervision und Organisationsberatung das Preis-Leistungs-Verhältnis absolut angemessen ist, was gerade heutzutage im sozialen Bereich immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Ev. Verein für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
KJFH Wuppertal e.V.



Sabine Pommer-Sievert  
(Vorstand)

- Diplompädagogin, Familientherapeutin, Sozialmanagerin -